

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deutliche Anweisung zur Feuerwerkerey**

**Stövesandt, J. C.**

**Halle, 1748**

§. 91. Von der Feuerkugel

[urn:nbn:de:bsz:31-101029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101029)

## §. 90.

Wie die Säcke  
zu den Feuer-  
Leucht- und  
Brandkugeln  
verfertigt  
werden.

Fig. 6.

Bei denen ist gebräuchlichen Arten der Kugeln, nemlich den Feuer-  
Leucht- und Brandkugeln, siehet man zuvörderst auf die Verfertigung der  
Säcke, welche mit der anzuzündenden Materie gefüllet werden. Ein und  
andere Feuerwerker zeigen, wie die dazu gehörigen 3 Theile aufzureissen  
sind, daß die Säcke, wann sie gestopfet, mit Leinen beschnüret, mit  
Schlägen versehen, und in Pech getaucht worden, in den Mörser gehörig  
passen; ich verlasse aber diese ihre Arten, und erwehle alhier nachfolgende:  
Man trägt den Diameter des Mörfers auf ein starkes Papier, reisset aus  
dessen Mitte den Cirkel a b, theilet den Diameter in 8 gleiche Theile, und  
das erste und 8te Theil widerum in 2 gleiche Theile a c und b d, reisset  
mit der Weite des Cirkels a d, aus a den Bogen e d f, und aus b den  
Bogen e c f, ferner aus a mit der Weite a k den innern Bogen g k i,  
und aus b den Bogen g h i, nimt  $\frac{1}{2}$  des Diameters, trägt dasselbe aus  
g in l und aus g in m, ziehet von dem Centro des Cirkels durch l eine Li-  
nie, wie auch durch m eine zweite, trägt von g  $\frac{2}{3}$  des Diametri des Cir-  
kels perpendicular herauf, und ziehet durch diesen Punct eine Linie n o mit  
a b parallel, desgleichen noch eine andere l m; hiernächst schneidet man  
nach der Größe des Umfangs n o d f c n. von guter Leinwand, Zwillich,  
oder Parchend 3 grosse Theile, und nach l m k i h l. 3 kleinere, zeichnet  
den Umfang der kleinen mit Röthel auf die grossen, bestreicht die inwendig-  
ge Seite der grossen und kleinen Theile mit zerlassnem Wachs, worun-  
ter zu einem Pfund 8 Loth Serpentin gerüret worden, leget die kleinen  
Theile genau nach der Zeichnung auf die grossen, und drucket sie veste an  
einander; endlich heftet man die kleinen Theile mit Zwirn auf die grossen,  
nehet die 3 Theile auf dem Röthelstrich nach dem Umfang der kleinen Thei-  
le m k i h l, mit einer dichten Nath bis an die Lappen l m zusammen,  
streichet die Nath aus einander, feret den Sack um, und bevestiget an  
dessen Lappen einen eisernen Ringen.

## §. 91.

Von der Feu-  
erkugel.

Die Feuerkugel erfordert eine sorgfältige und vorsichtige Bearbei-  
tung. Zuerst verrichtet man das Füllen des Sackes, nachdem man zu-  
vor

vor 3 unten mit Haaken versehene Leinen oder dünnen Stricke nach Gelegenheit des Orts an 2 Balken triangelförmig befestiget, diese Haaken durch den eingeneheten Rinken des Sackes gesteckt, und denselben daran bis auf 3 Fus von der Erde und beynabe auf den darunter gesetzten ausgehöhlten Bloß herunter hangen lassen, mit nachstehendem Satze auf diese Weise, daß man erstlich das 4te Theil des Sackes durch dessen Oefnung mit demselben füllet, ihn nach und nach mit einem Sezer veste stopfet, darauf mehr Saß hinein schüttet, ihn abermal veste stopfet, und diese Arbeit vermittelst eines leichten Schlägels bis auf einen Raum zu einer Granate dergestalt fortsetzet, daß der Saß ziemlich rund und hart werde, dabey aber das alzustarke Ansehen sorgfältig verhütet, damit derselbe nicht berste: nach diesem leget man den Mordschlag, das ist, die mit Kornpulver gefülte, und mit einer mit Mehlpulver geschlagenen  $1\frac{1}{2}$  Zol langen und kurz heraus stehenden Brandröve versehene Granate, dergestalt oben in den Saß, daß die Brandröve auf dem vollen Saß stehe, stopfet noch Saß um die Granate herum, damit nicht allein dieselbe veste liege, sondern auch die Feuerkugel besser ihre Form erhalte, und nehet die Lappen des Sackes darüber zu; ferner nimt man 2 nach der Rundung der Kugel aus Eisenblech getriebene und im Durchschnit  $\frac{1}{2}$ tel des Diameters der Feuerkugel haltende Platten, in deren eine oben ein  $\frac{1}{2}$ tel grosses Brandloch gehauen, beide aber mit Rinken welche  $\frac{2}{3}$  im Durchschnit haben, dergestalt versehen worden, daß die Leinen zum Beschnüren der Kugel willig durchgehen können, leget die eine Platte mit dem Brandloch an das untere Ende der gestopften Kugel, und die 2te mit einer darein gelegten Filzscheibe über das andere, wo die Granate lieget, und befestiget die 2 Platten mit Bindfäden durch die darein geschlagenen 5 Löchlein an die Kugel; hierauf beschnüret man dieselbe zur Sicherheit vor dem Stos des Pulvers mit einem Rosen- oder Schnecken- oder Ballen- oder Rippenbund ganz über, schürzet daran einen Hang, dieselbe daran zu tragen, schläget von oben schlangeweise hinunter rings um die Kugel herum mit einem kühfernen oder hölzernen Hammer 8 bis 10 Stück kurze und lange eiserne Röven mit ihren Spitzen nach der Mitten der Kugel zu schräge dergestalt hinein, daß die kleinen

Fig. 7.

Fig. 8.

3 Röven

Rören oben so wenig dem Brandloch als unten dem Mordschlag zu nahe kommen, noch die grossen, die in der Mitten hinein getrieben werden, sich einander berühren, damit nicht Eisen auf Eisen getrieben werde, oder sich aneinander reibe, als wobey eine innere Entzündung, und aus derselben ein grosses Unglück zu befürchten; endlich füllet man die eiserne Rören mit einem Quintlein Pulver von mittelmäßiger Güte und mit einer Flintenkugel, setzet etwas Papier darüber, und tauchet die Kugel ganz in Pech.

Anmerkung. Das Schnüren der Kugel mit erstbenannten Bunden, unter welchen der Rippenbund der beste und gebräuchlichste ist, lässet sich nicht alzu wol beschreiben, sondern am leichtesten durch Anweisung und durch eine Model

Fig. 9. Kugel erlernen.

Satz.

Salpeter 4 Pfund 16 Loth, Mehlpulver 2 Pf. 16 Lt., Schwefel 1 Pf. 4 Lt., gesottene Sägespäne 12 Lt., Hammerschlag 4 Lt., geschmolzener Zeug 4 Lt., gestoffenes Glas 4 Lot, Kornpulver 6 Lt., gelbes Wachs 2 Lt., das Wachs wird klein geschabet und die übrigen Species darunter gethan, der ganze Satz aber mit Leinöl angefeuchtet.

§. 92.

Von der  
Leuchtkugel.

Die Leuchtkugeln, welche des Nachts zur Entdeckung des Vorhabens der Feinde vor einer Festung u. gebraucht werden, werden auf eben die Art als die Feuerkugeln verfertiget, ausser, daß keine Schläge in dieselben kommen, und daß man wegen des etwas schwer in Brand zu bringenden Sages durch das Brandloch ein 2 Zol tiefes Loch hinunter boret, und dasselbe mit Brandrörensatz füllet. An die untere Platte nieten einige eine eiserne 6 bis 8 Zol lange Spitze, weil eine solche mit dem Stachel versehene Kugel gerade aufgerichtet brennen sol, doch werfen sie dieselbe wol geludert aus dem Dunst. Anstat dieser Leuchtkugeln kan man auch aus 2 bis 4 Mortieren Luftkugeln mit Sternen zugleich nach dem Feinde schicken, um auf dem durch dieselben erleuchteten Terrain dessen Vornemen zu erforschen.

Anmerkung.

Satz